

Familiengeld: FBP und FL mit Giesskanne unterwegs

Wird das Familiengeld die Geburtenrate erhöhen können? Obwohl praktisch kein Abgeordneter an diese demografische Wirkung glaubt, sprachen sich die zwölf FBP-Abgeordneten sowie die FL-Abgeordneten Andrea Matt und Pepo Frick für Eintreten auf die Vorlage aus.

Von Günther Fritz

Die demografische Wirkung wird praktisch durchwegs angezweifelt, die Anwendung des Giesskannenprinzips ist klar ersichtlich, die Exportpflichtigkeit ist wahrscheinlich, 80 bis 120 Millionen Franken in zehn Jahren sind kein Pappentier und gerade in der aktuellen Finanzkrise wohl zu überlegen – und trotzdem wollen die geschlossene FBP-Fraktion und die Mehrheit der FL-Fraktion das Familiengeld in der Höhe von 5400 Franken pro Jahr für in Liechtenstein wohnhafte Familien mit Kindern unter vier Jahren einführen.

VU für Rückweisung an Regierung
Landtagsvizepräsident Ivo Klein sprach sich im Rahmen einer VU-Fraktionserklärung für Rückweisung der Familiengeld-Vorlage an die Regierung aus. Die VU-Fraktion sei voll und ganz für Familienförderung und habe das auch mit verschiedenen Vorstössen und dem Einbringen von Verbesserungsmaßnahmen bewiesen. Dazu Ivo Klein: «Die Vorlage ist unausgereift, weil grundsätzliche Fragen wie der erwähnte Export ins Ausland nicht abschliessend geklärt sind, weil sie soziale Ungerechtigkeiten schafft, weil sie damit Familienpolitik auf ei-

nen kleinen Teil von Familien begrenzt, und weil sie vor allem auch in der Zielrichtung unpräzise ist. Ist das Familiengeld nun eine demografische Massnahme oder eine im Giesskannenprinzip ausgerichtete Sozialleistung für einen Teil der Familien in unserem Land? Kann es sein, dass mit einer Vorlage über 80 Millionen Franken gesprochen werden, ohne sicher gestellt zu haben, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nicht für Zwecke verwendet werden, die nicht mit der familienpolitischen Absicht der Förderung zu tun haben?»

FL stimmt für «Mogelpackung»

Der Rückweisungsantrag erzielte nach einer fünfständigen Eintretensdebatte nur die zehn Stimmen der VU-Fraktion. Widersprüchlich verhielten sich FL-Fraktionssprecherin Andrea Matt und ihr Fraktionskollege Pepo Frick. Andrea Matt bezeichnete das Familiengeld in verschiedener Hinsicht als Mogelpackung. Trotzdem stimmte sie für Eintreten, weil sie lieber den Spatz in der Hand, sprich das Familiengeld, habe, als die Taube auf dem Dach, sprich den bezahlten Elternurlaub, der wahrscheinlich die nächsten Jahre nicht realisierbar sei. Nach Ansicht von Pepo Frick bringt das Familiengeld demografisch nichts, zudem werde dies im Giesskannenprinzip ausgeschüttet und der Finanztopf sei begrenzt. Trotzdem stimmte auch er im Gegensatz zu seinem Fraktionskollegen Paul Vogt für Eintreten auf die Vorlage. So konnten die zwölf FBP-Abgeordneten zusammen mit den zwei FL-Stimmen dafür sorgen, dass gestern die erste Lesung der Familiengeldvorlage durchgeführt werden konnte. **LANDTAG SEITEN 5 BIS 9**



VU-Abgeordnete Marlies Amann-Marxer: «Familiengeld also nicht zu verteilen, sondern direkt zu investieren in die Altersvorsorge der 2. Säule einerseits und in den weiteren Aufbau und Ausbau von Betreuungsplätzen und Tagesstrukturen andererseits, wäre eine sinnvolle und nachhaltige Massnahme, welche allen Eltern zugute käme.»

Bild Daniel Schwendener